

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT. DER STADT WIEN. MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, I. STOCK, TUR 309 b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Montag, 27. Juli 1964

Blatt 2009

Ein "lebhafter" Badesonntag

=====

27. Juli (RK) Am gestrigen Badesonntag wurden in den städtischen Bädern insgesamt nur 30.000 Besucher gezählt. Trotzdem war es zumindest für das Gänsehäufel ein "lebhafter" Badesonntag. Nicht deswegen, weil 15.500 Besucher im Gänsehäufel waren, sondern aus anderen Gründen. Am Vormittag fing man einen Dieb, der schon einmal im Gänsehäufel gefaßt worden war und, kaum in Freiheit, seinem Gewerbe wieder nachgehen wollte. Bei der Verhaftung des Diebes erlitt eine Frau vor Aufregung einen Herzanfall. Am Nachmittag kam es zu einem größeren Wirbel, als ein Haufen jugendlicher Badegäste ohne ersichtlichen Grund plötzlich zu stänkern anfang und einen riesigen Wirbel inszenierte, der erst durch die Besatzung von vier Funkstreifenwagen wieder beigelegt werden konnte.

In den übrigen städtischen Sommerbädern war es allerdings ruhiger. Die Besucherzahlen: Laaer Berg-Bad 6.300, Strandbad Alte Donau und Kongreßbad je 3.100, Krapfenwaldl 2.800 und Ottakringer Bad 2.100.

- - -

Historisches Museum der Stadt Wien auf dem Karlsplatz
 =====

Führungen im August

27. Juli (RK) Im Historischen Museum der Stadt Wien finden - wie bereits bekannt - Führungen auch außerhalb der normalen Öffnungszeiten statt. Sie sind kostenlos, es wird lediglich der normale Eintrittspreis für den Museumsbesuch eingehoben. (Erwachsene fünf Schilling, für Kinder bis zum 14. Lebensjahr, für Schüler unter Führung einer Lehrperson sowie für Militär ist der Eintritt frei.) Für geschlossene Gruppen können auch andere Termine vereinbart werden. Telefonische Anmeldungen unter der Telefonnummer 45-16-61/741, Klappe 46.

Do 6. August	17 bis 18 Uhr	Erste und zweite Türkenbelagerung (Dr.Hummelberger)
Do 13. August	17 bis 18 Uhr	Sonderausstellung (Dr.Bisanz)
So 16. August	9.30 bis 10.30 Uhr	Sonderausstellung (Dr.Bisanz)
Do 27. August	17 bis 18 Uhr	Sonderausstellung (Dr.Bisanz)
So 30. August	9.30 bis 10.30 Uhr	Sonderausstellung (Dr.Bisanz)

- - -

Hermann Bonitz zum Gedenken
=====

27. Juli (RK) Auf den 29. Juli fällt der 150. Geburtstag des Altphilologen und Schulmannes Hermann Bonitz.

Er wurde als jüngstes Kind eines Pastors in Langensalza geboren und studierte in Leipzig und Berlin klassische Philologie. In der Folge arbeitete er wissenschaftlich als Platon- und Aristotelesforscher und gleichzeitig als Gymnasialpädagoge. Er erwarb sich in beiden Wirkungskreisen einen berühmten Namen. 1849 wurde Bonitz nach Wien berufen, wo ihm die Aufgabe zufiel, das Studium der klassischen Sprachen zu heben und das österreichische Mittelschulwesen zu organisieren. Die in ihn gesetzten Erwartungen erfüllten sich restlos. 1854 erfolgte seine Wahl zum Mitglied der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften. Der Krieg mit Preußen veranlaßte ihn, in seine nordische Heimat zurückzukehren und in Berlin die Direktorsstelle des Gymnasiums zum grauen Kloster zu übernehmen. 1875 wurde er vortragender Rat im preußischen Unterrichtsministerium. Am 25. Juli 1888 ist er in Berlin gestorben. 1893 wurde in den Arkaden der Wiener Univeristät ein Marmodenkmal enthüllt, das an diesen um Österreichs Schulen hochverdienten Mann erinnert.

- - -

Rundfahrten "Neues Wien"
=====

27. Juli (RK) Mittwoch, den 29. Juli, Route 1 mit Internationalem Studentenheim, dritter Strombrücke und Donaupark sowie anderen städtischen Anlagen und Einrichtungen. Abfahrt vom Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 13.30 Uhr.

- - -

In zehn Jahren:

Eine Milliarde für Instandhaltung von Wohnhäusern
=====

Bewährte Kreditaktion der Stadt Wien

27. Juli (RK) Der Wiener Gemeinderat hat am 16. Juli 1954 eine Aktion beschlossen, durch die zinsfreie Darlehen für die Instandhaltung von Mietwohnhäusern gewährt werden. Diese Aktion hat sich so sehr bewährt, daß im Laufe der nun genau zehn Jahre ihres Bestehens der ursprünglich mit 30 Millionen Schilling vorgesehene Kredit immer wieder erhöht werden mußte. In der heutigen Sitzung des Finanzausschusses wurde nun über Antrag von Vizebürgermeister Slavik mit einer weiteren Erhöhung um 50 Millionen Schilling für diese Aktion ein Gesamtrahmen von einer Milliarde Schilling erreicht. Durch diese Darlehen wird den Mietern die Zahlung von infolge von Reparaturen und der Herstellung gesetzlich vorgeschriebener Anschlüsse an das Kanalnetz erhöhter Mietzinse wesentlich erleichtert.

In der gleichen Sitzung des Finanzausschusses wurden an 14 Gemeinnützige Wohnbau- und Siedlungsgenossenschaften Bau-darlehen im Gesamtbetrag von 18,228.000 Schilling bewilligt. Durch diese Darlehen aus Budgetmitteln der Stadt Wien wird mit den zusätzlichen Mitteln des Bundes- Wohn- und Siedlungsfonds und den Eigenmitteln der Bau von 457 Wohnungen mit einem Gesamtaufwand von 76,435.000 Schilling ermöglicht.

- - -

Aus dem Jahresbericht der Wiener Feuerwehr 1963:8.901 mal: "wir kommen!"
=====

27. Juli (RK) Die Feuerwehr der Stadt Wien hat kürzlich den Bericht über ihre Tätigkeit im Jahr 1963 vorgelegt.

Wie alles im Leben mit dem Lernen beginnt, steht auch am Anfang dieser Rechenschaftslegung die umfangreiche Ausbildungstätigkeit für den Feuerwehrdienst. Übrigens werden in Wien die Feuerwehr-offiziere für ganz Österreich ausgebildet. Die Wiener Feuerwehr hält laufend Spezialkurse ab, in denen auch Teilnehmer aus den Bundesländern Neues lernen.

Da gibt es Lehrgänge für Löschtaktik und Löschtechnik, für Atemschutzwesen und Schaumlöschen. Im Wasserdienst wird das Zillenfahren mit und ohne Motor, das Tauchen mit Helm oder mit leichtem Tauchgerät, die Wasserbergung und anderes gelehrt. In der Bevölkerung sind die Schauvorführungen im Donaukanal und auf dem Kaiserwasser bestens bekannt, bei denen auch versunkene Autos von Helmtauchern geborgen werden. Ein wichtiges Hilfsmittel der Ausbildung ist auch die Fachbücherei der Feuerwehr mit 1.155 verschiedenen Spezialwerken.

Der allgemeinen Körperertüchtigung widmen sich die Wiener Feuerwehrmänner besonders fleißig. 95 Mann erwarben im Jahr 1963 das österreichische Wasserrettungsabzeichen und 92 Feuerwehrbeamte das österreichische Sport- und Turnabzeichen. Die Vorturner der Feuerwehr werden in der Bundeslehranstalt für Leibeseziehung ausgebildet.

Das Atomzeitalter hat auch bei der Feuerwehr Einzug gehalten. In das Lehrprogramm der Löschmeisterschule wurde 1963 erstmalig auch der Strahlenschutz und die Bedienung des modernen Sondenmeßgerätes zum Auffinden radioaktiver Strahlenquellen aufgenommen.

Auch die Feuerwehr hat mit Personalmangel zu kämpfen. 18 Stellen im Dienstpostenplan blieben unbesetzt. Dabei sind die Anforderungen an die Feuerwehr erheblich gestiegen:

Siebzehn Großbrände

Die Zahl der Ausrückungen war 1963 um 1.405 höher als im Vorjahr. Es gab 8.901 Einsätze. Sie verteilten sich auf 17 Großbrände, 85 mittlere und 1.696 kleine Brände sowie 78 Rauchfangfeuer.

Als schwierigsten Brandeinsatz hält die Chronik des Jahresberichtes die Ausrückung zum Großfeuer im Parkhotel Hietzing fest. An Umfang war jedoch der Brand in der Lackfabrik Atzgersdorf am größten. Die größten Sachwerte konnten durch den Einsatz der Feuerwehr beim Brand im Kühlhaus am Handelskai gerettet werden. Auch das Großfeuer im Gaswerk Leopoldau zählte zu den "Hauptkampftagen" der Feuerwehr.

5.488mal rief man die Feuerwehr zu verschiedenen anderen Hilfeleistungen. 401mal war blinder Alarm und 33mal ist die Feuerwehr bewußten Irreführungen zum Opfer gefallen. Zu bezahlten Arbeits- und Dienstleistungen hat man die Feuerwehr 615mal gebeten.

Die meisten Brände (292) waren in Wohnräumen zu verzeichnen, 262mal brannten Rasen und Felder und 240mal Fahrzeuge. Die häufigste Brandursache war wieder unsachgemäßer Umgang mit elektrischem Strom, Feuer-, Licht- und Wärmequellen. Brandlegungen waren 1963 nur neun zu verzeichnen, davon sechs durch Kinderhand. Verhältnismäßig hoch ist die Zahl der unbekannteren Brandursachen (977).

Zahlreiche Alarmfälle galten nicht Bränden, sondern anderen Unglücksfällen. So mußten 629 Menschen und 136 Tiere aus besonderen Zwangslagen befreit werden. 59 Geistesgestörte wurden aus gefährlichen Situationen gerettet. 36mal wurden Leichen geborgen, davon 30 von Ertrunkenen.

Die am häufigsten benötigte Hilfeleistung betraf im Zeitalter der Motorisierung natürlich Verkehrsstörungen nach Unfällen. 1.380 solcher Einsätze waren zu verzeichnen. In der umfangreichen Liste der Hilfeleistungen scheinen weiter auf: Gasgefahr, Einsturzgefahr, Baugebrechen, Wasserschäden, Sturmschäden, Explosionen, Blitzschläge und vieles andere.

Besondere Freude bereitet unseren Feuerwehrmännern das Bewußtsein, Menschenleben gerettet zu haben, die ohne ihren Einsatz verloren gewesen wären. Im Berichtsjahr waren es vor allem ein verschütteter Arbeiter und ein Ehepaar, das im Keller durch Gärgase bewußtlos geworden war, die dem raschen Eingreifen der Feuerwehr ihr Leben verdanken.

Auch 1963 verging kein Tag ohne Ausrückung. Nur an fünf Tagen gab es keine Brandalarme. Die größte Anforderung wurde in den ersten Februartagen an die Wiener Feuerwehr gestellt. Vom 27. Jänner bis zum 4. Februar gab es 545 Ausfahrten zur Beseitigung von Schneewächten

oder Eiszapfen und zur Behebung von Wasserrohrbrüchen oder Schmelzwasserschäden. An zehn Tagen des Jahres gab es zwischen 50 und 150 Alarmfälle.

Wie im Vorjahr war es der 10. Bezirk, der die meisten Brände zu verzeichnen hatte (167). Er wurde vom 2. Bezirk mit 154 Bränden gefolgt. Die häufigsten Hilfe- beziehungsweise Arbeitsleistungen beehrte wiederum der 1. Bezirk (512).

Kein Mittagsschläfchen für die Feuerwehr!

Als "feuergefährlichste" Tageszeit erwiesen sich wieder die Stunden zwischen 12 und 16 Uhr. Diesmal war die "Siesta"-Stunde zwischen 14 und 15 Uhr mit 132 Brandfällen die "heißeste".

Bei all diesen Gelegenheiten standen rund 113 Kilometer Schläuche im Einsatz. 1.083 Löschwassertanks waren ihre wichtigste Quelle. 863mal wurde eine Atemmaske, 450mal ein Sauerstoffgerät benötigt.

Wie gefährlich mitunter der Beruf der Feuerwehrmänner ist, zeigt die Tatsache, daß 176mal eigene Leute bei Einsätzen verunglückten.

Die technische Ausrüstung der Wiener Feuerwehr wurde auf den neuesten Stand gehalten. Sämtliche Hauptfeuerwachen sind seit 1963 neben sonstigen Fahrzeugen mit je einem Tanklöschwagen und einem Universallöschfahrzeug ausgerüstet. Auch zahlreiche Nebenwachen verfügen über Tanklöschfahrzeuge. Insgesamt stehen 149 Kraftwagen im Dienst der Wiener Feuerwehren. Sie haben im Berichtsjahr nicht weniger als 383.287 Kilometer zurückgelegt und dafür fast 135.000 Liter Treibstoff benötigt.

Mit den Leitern der Wiener Feuerwehr könnte man bequem den Großglockner besteigen. Sie ergäben übereinander gestellt eine Höhe von mehr als 3.000 Meter. Der Bestand an Schläuchen ist mit rund 91.000 Meter gleichgeblieben.

Auf dem Gebiet der Wasserrettung experimentierte man mit einer Telefoneinrichtung für Leichttaucher. Bisher hatten nur die Helmtaucher ständige Sprechverbindung mit der Oberfläche.

Eine wenig beachtete aber sehr wichtige Tätigkeit hat die Planabteilung der Feuerwehr zu leisten. Ständig sind die Ausrückungs-, Schul- und Spezialpläne auf dem neuesten Stand zu halten. Eine bedeutsame Rolle spielen die Hydranten-Standortpläne und Spezialpläne

für besonders wertvolle Gebäude und Betriebe. Den bisher bestehenden gesellte sich 1963 ein Spezialeinsatzplan "Schloß Schönbrunn" hinzu. Insgesamt betreut die Planabteilung 3.542 Einzelstücke.

Die Feuerwehr wird auch häufig als begutachtende Stelle zu Rate gezogen. Sie war bei 966 Bauverhandlungen, 646 gewerbe- oder lokalpolizeilichen Genehmigungsverhandlungen, 557 kommissionellen Überprüfungen, 664 Feuerbeschaun und 104 feuerpolizeilichen Erhebungen beteiligt. Im Feuersicherheitswachdienst sah man bei 3.062 Theatervorstellungen, an 193 Drehtagen von Filmen, bei der Wiener Messe, bei Ausstellungen und Bällen nach dem Rechten.

Für diese umfangreiche Tätigkeit wurden im Berichtsjahr 110 Millionen Schilling ausgegeben. Dem stehen Einnahmen von weniger als einer Million gegenüber. Fast 87 Millionen betrug allein der Personalaufwand, rund zwölf Millionen der laufende Sachaufwand und elf Millionen die Investitionsausgaben. Insgesamt wurden sieben Millionen mehr ausgegeben als im Jahr zuvor.

-- --

31,3 Millionen für "Haus der Begegnung" in Floridsdorf
 =====

27. Juli (RK) Wien wird nun ein zweites "Haus der Begegnung", und zwar in Floridsdorf, erhalten. Das Projekt passierte heute den Bauausschuß und den Finanzausschuß und wird am kommenden Freitag dem Wiener Gemeinderat zur Genehmigung vorgelegt werden, der seine grundsätzliche Zustimmung bereits vor einiger Zeit gegeben hatte. Nunmehr liegt das detaillierte Projekt vor.

Das neue "Haus der Begegnung" wird auf einer Liegenschaft im 21. Bezirk entstehen, die durch die Angerer Straße, die Linke Nordbahngasse und die Zaunscherbgasse begrenzt ist. In dem Neubau sollen außer der Volkshochschule Floridsdorf auch Freizeitorganisationen sowie einer Außenstelle der Musikhochschule der Stadt Wien Räume zur Verfügung gestellt werden. Das Gebäude wird sich in mehrere Baukörper gliedern, und zwar ein viergeschossiges Hauptgebäude, ein zweigeschossiges Foyergebäude und einen 640 Personen fassenden Mehrzwecksaal mit Galerie und Bühnenhaus, der für Theatervorstellungen und Filmvorführungen gedacht ist. Die Gesamtbaukosten einschließlich der gärtnerischen Ausgestaltung werden mit 29,5 Millionen Schilling geschätzt, dazu kommt noch ein Betrag von 1,8 Millionen Schilling für die Bühnenausstattung und die Einrichtung des Hauses, sodaß die Gesamtkosten für das "Haus der Begegnung" 31,3 Millionen Schilling ausmachen werden.

-- --

Rinderhauptmarkt vom 27. Juli
=====

27. Juli (RK) Unverkauft von der Vorwoche: 0. Neuzufuhren
Inland: 58 Ochsen, 258 Stiere, 448 Kühe, 90 Kalbinnen, Summe: 854.
Gesamtauftrieb dasselbe. Verkauft wurde alles.

Preise: Ochsen 13 bis 15.10 S, extrem 15.50 bis 15.70 S,
Stiere 13.50 bis 15.50 S, extrem 15.70 bis 15.90 S, Kühe 10.80
bis 12.50 S, extrem 12.60 S, Kalbinnen 13 bis 14.50 S, extrem 14.70 bis
17.80. Beinlvieh Kühe 9 bis 10.80 S. Ochsen und Kalbinnen 11.50 bis 12.80 S.

Der Durchschnittspreis erhöhte sich bei Ochsen um 60 Groschen,
bei Stieren um 18 Groschen bei Kühen um 16 Groschen und bei
Kalbinnen um 10 Groschen je Kilogramm. Er beträgt für: Ochsen
14.20 S, Stiere 14.56 S, Kühe 11.03 S und Kalbinnen 13.16 S.
Beinlvieh verteuerte sich um 30 Groschen je Kilogramm.

In der Woche vom 18. bis 24. Juli wurden 291 Rinder außer
Markt bezogen.

- - -